

L 7712-18	2	Südlich von Grafenhausen	1190 ha
Kiese und Sande der Neuenburg- und Breisgau-Fm. (qN, qBS)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag Erzeugte Produkte: Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Schotter {Mögliche Produkte: Edelbrechsande, Edelsplitte}		
1,5 m > 33,5 m	Greiferbohrung BO7712/1, im nördlichen Teil des Vorkommens, Lage: ³⁴ 07 660, H ⁵³ 47 880, Ansatzhöhe: 166,4 m NN		
<p>Gesteinsbeschreibung: Die nutzbare Schichtenfolge setzt sich aus unterschiedlich stark sandigen, steinigen Kiesen verschiedener Körnungen zusammen, wobei Mittel- bis Grobkies dominiert. Weiterhin kommen kiesige Sandlagen (meist Mittel- bis Grobsande) von ca. 1 m Mächtigkeit vor. Der durchschnittliche Sandgehalt liegt bei etwa 15 %. Der Kiesanteil variiert zwischen 70 und 84 %. Die Sandfraktion besteht überwiegend aus Quarz (61 %), gefolgt von Karbonat (13–15 %) und augenscheinlich v. a. aus Feldspat, Schichtsilikaten und Gesteinsbruchstücken. Bezogen auf die gesamte Schichtenfolge sind Feinsedimentlagen, die offenbar linsenförmig entwickelt sind, von ganz untergeordneter Bedeutung. Sie umfassen Tone und Schluffe von wenigen dm Mächtigkeit. Die gesamte Abfolge weist insgesamt eine deutliche alpine Dominanz an verwitterungsbeständigen Geröllen auf. Schwarzwaldgerölle können lagenweise bereits auch in der Neuenburg-Formation angereichert sein. Auch in der Breisgau-Formation dominieren meist alpine Gerölle.</p>			
<p>Analysen: (1) LGRB-Analyse der sandigen Kiese aus der Kiesgrube Kenzingen (RG 7812-3) aus einer Mischprobe aus den LGRB-Betriebsakten (1989): <u>Geröllspektrum</u> an der Fraktion > 2 mm: 79,8 % alpine Gesteine; 12,4 % Quarze; 2,5 % Grundgebirge; 2,1 % Buntsandstein/Rotliegendes; 1,2 % Jurakalk; 2,0 % tertiärer Kalksandstein. <u>Korngrößenverteilung</u>: Schluff < 0,063 mm: 0,8 %; Sand 0,063–2 mm: 14,6 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 30,5 %; Grobkies 16–63 mm: 53 %; Steine > 63 mm: 1 %. <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 12,9 %. <u>Übrige Bestandteile</u> der Sandfraktion: Quarz, Feldspat, Schichtsilikate und Gesteinsbruchstücke.</p>			
<p>(2) LGRB-Analyse der sandigen Kiese (Ro7812/EP6) der Kiesgrube Kenzingen (RG 7812-3) aus einer Mischprobe (Neuenburg-Fm./Breisgau-Fm.) aus den LGRB-Betriebsakten (2009): <u>Geröllspektrum</u> an der 11/22 Fraktion: 0,3 % Amphibolite; 8,2 % Gneise; 15,2 % Granite; 0,6 % Gneise und Granite, angewittert; 1,2 % Hornsteine; 29,3 % Kalksteine, dunkel; 4,6 % Kalksteine, hell; 0,9 % Porphyre; 7,6 % Quarze, Milchquarze; 5,2 % Quarzite; 19,2 % Sandsteine, kalkig; 7,6 % Sandsteine, kalkfrei. <u>Korngrößenverteilung</u>: Schluff < 0,063 mm: 0,3 %; Sand 0,063–2 mm: 16,4 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 37,5 %; Grobkies 16–63 mm: 32,0 %; Steine > 63 mm: 13,8 %. <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 15,0 %. <u>Quarzgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 61,0 %.</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: Greiferbohrung BO7712/1, Lage: s. o.</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 – 1,5 m Hochflutlehm: Schluff, feinsandig, schwach humos, gelbbraun (Holozän) – 9,6 m Mittel- bis Grobkies, feinkiesig, fein- bis mittelsandig (Neuenburg-Fm.) – 10,0 m Grobsand, mittel- bis grobkiesig, lagenweise steinig, rötlichgrau (Neuenburg-Fm.) – 35,0 m Mittel- bis Grobkies, feinkiesig, steinig, fein- bis mittelsandig (Neuenburg-Fm.) – darunter: weitere sandige Kiese der Neuenburg-Fm. – 			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kiesmächtigkeit liegt zwischen 60 und 80 m und nimmt von Osten nach Westen zu. Die Basis der nutzbaren Schichtenfolge (= Iffezheim-Formation) wurde in keiner Bohrung erreicht.</p>			
<p>Abraum: Die nutzbaren Kiese und Sande werden von ca. 1–1,5 m mächtigen Deckschichten (v. a. Auen- und Hochflutlehm) überdeckt. Außerdem können innerhalb der o. g. Schichtenfolge ganz vereinzelt dm-mächtige Feinsedimentlagen anfallen.</p>			
<p>Grundwasser: Im Vorkommen wird der Grundwasserspiegel in einer Höhe von 161–169 m NN angenommen (GLA & LfU 1980). Die nutzbaren Kiese befinden sich damit fast vollständig im Grundwasser (hydrogeologische Situation siehe Kap. 4.2).</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Möglich sind geringmächtige Feinsedimentlagen und mürbe Schwarzwaldgerölle im tieferen Abschnitt der Breisgau-Formation. In den unteren Partien der Kiesabfolge kann der Kies oft linsenartig verbacken sein.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden</u> und <u>Westen</u>: Vorkommen L 7712-17 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 80 bis 100 m. <u>Osten</u>: Autobahn A5. <u>Süden</u>: Fortsetzung des Vorkommens auf dem Blattgebiet L 7912 mit dem Vorkommen L 7910/L 7912-3.</p>			
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der Auswertung mehrerer Bohrungen, von denen keine die Kiesbasis, voraussichtlich die Iffezheim-Formation, erreicht hat. Daher sind für dieses Vorkommen weitere Erkundungen mittels Rammkern- oder Ventilbohrungen zur Ermittlung der tatsächlichen nutzbaren Mächtigkeit der sandigen Kiese und v. a. zur Klärung der Geröllzusammensetzung der sandigen Kiese der Breisgau-Formation erforderlich.</p>			
<p>Sonstiges: Eine Gewinnung der nutzbaren Kiese ist ausschließlich im Nassabbau möglich. Derzeit werden in der Kiesgrube Kenzingen (RG 7812-3) Kiese und Sande abgebaut. Diese finden im Straßen- und Tiefbau sowie im Hochbau Verwendung.</p>			
<p>Zusammenfassung: Das Vorkommen umfasst sandige Kiese der Neuenburg- und Breisgau-Formation mit einer nutzbaren Mächtigkeit zwischen 60 und 80 m, die von Osten nach Westen zunimmt. Weiterhin kommen auch ca. 1 m mächtige kiesige Sande vor. Der durchschnittliche Sandgehalt liegt bei etwa 15 %. Der Kiesanteil</p>			

variiert zwischen 70 und 84 %. In zwei Mischproben aus dem Fördergut einer Kiesgrube wurden im Sand (0/2 mm) Karbonatgehalte zwischen 13 und 15 % festgestellt. An einer Mischprobe konnte in der Sandfraktion ein Quarzgehalt von 61 % ermittelt werden. Die Mächtigkeit der nicht verwertbaren Deckschichten beträgt etwa 1 bis 1,5 m. Außerdem können ganz vereinzelt geringmächtige Feinsedimentlagen auftreten. Sowohl in der Neuenburg- wie auch in der Breisgau-Formation dominieren alpine Gerölle. In den unteren Bereichen der Breisgau-Formation können allerdings zumindest lokal Schwarzwaldgerölle angereichert sein. Die sandigen Kiese werden seit 1975 in der Kiesgrube Kenzingen (RG 7812-3) abgebaut.